

Sozialkunde

Als Mitglied einer modernen, vielfältig verflochtenen Gesellschaft steht der junge Mensch in einem Feld fortwährender Spannungen. Er erlebt die Diskrepanz zwischen dem verständlichen Bestreben, seine Persönlichkeit zu entwickeln und seine Individualität behaupten zu wollen, und der sozialen Notwendigkeit, persönliche Verhaltensweisen an gesamtgesellschaftliche Belange anpassen zu müssen. Er erlebt den unauflösbaren Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme von Rechten und der Erfüllung von Pflichten. Er spürt das Vorhandensein von politischen und wirtschaftlichen Machtstrukturen und empfindet diese teils als hinderlich für die Verwirklichung der eigenen Entfaltungsmöglichkeiten, teils aber auch beruhigend als Ausdruck eines vorhandenen Ordnungssystems.

Je mehr dem jungen Menschen seine Position in dieser Gesellschaft deutlich wird, desto mehr entwickelt er – bewusst oder unbewusst – das Bedürfnis nach Orientierung und das Verlangen nach Kenntnissen über gesellschaftliche, politische und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Hier setzt das Fach Sozialkunde an und wirkt so einer Gleichgültigkeit gegenüber Gesellschaft und Politik entgegen.

Bildung und Erziehung

Politisches Grundwissen

Im Unterrichtsfach Sozialkunde setzen sich die Schüler mit den grundlegenden Wissens- und Verhaltensanforderungen auseinander, die die Gesellschaft und der freiheitliche demokratische Rechtsstaat an den Staatsbürger stellen. Politische und ökonomische Zusammenhänge sind dabei gleichermaßen von Bedeutung. Grundkenntnisse über soziologische Sachverhalte runden die oben genannten Wissensbereiche einerseits ab und verschaffen ihnen zugleich ein gesellschaftswissenschaftliches Fundament.

Verantwortungs- bewusstsein und Einsatzbereitschaft

Bei der Vermittlung der Lerninhalte kommt dem Einsatz vielfältiger Sozialformen und Unterrichtsmethoden im Fach Sozialkunde besondere Bedeutung zu. Durch die Zusammenarbeit mit Lernpartnern und in Gruppen, durch Fallanalysen sowie durch das Zusammenwirken z. B. in Rollen- und Planspielen lernen die Schüler als handelnde Persönlichkeiten zu agieren, die mit Engagement an der Lösung vorhandener Probleme mitwirken sollen, wollen und können. Durch die so entstehende Förderung von kooperativem und erfahrungsorientiertem Lernen werden Teamfähigkeit, Kontaktfähigkeit und Entscheidungsfähigkeit geschult. Resultat ist eine Erziehung zur Verantwortung und zu kommunikativer Kompetenz. Nach Möglichkeit soll dabei die Begegnung mit Experten und Entscheidungsträgern außerhalb der Schule einbezogen werden, um den Kontakt zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wirklichkeit unmittelbar herbeizuführen.

Medienkompetenz

Im Fach Sozialkunde wird eine permanente und bewusste Auseinandersetzung mit dem aktuellen Tagesgeschehen erwartet und gefördert. Dies setzt einen qualifizierten Umgang mit der Vielfalt der vorhandenen Medien voraus. Sozialkunde fördert damit auch die Medienkompetenz als wichtige Größe für Persönlichkeitsentwicklung und Demokratiefähigkeit. Durch die Fähigkeit, aktuelle Ereignisse und erworbene Kenntnisse sinngerecht einander zuzuordnen, soll für die Schüler die Voraussetzung geschaffen werden, sich als mündige und urteilsfähige Staatsbürger zu empfinden und als solche zu handeln. Dabei sollen die Schüler zunehmend in der Lage sein, ihre Interessen zu erkennen und sie sachgerecht und kompromissbereit zu vertreten. Sie wachsen so in die Rolle eines verantwortungsbewusst handelnden Staatsbürgers und Entscheidungsträgers hinein.

Mündige Staatsbürger

Ziele und Inhalte

Die Erkenntnis, dass der Einzelne nur in einem freiheitlichen demokratischen System mit einer marktwirtschaftlichen Ordnung seine Rechte wahrnehmen und seine Ziele verwirklichen kann,

fördert das Eintreten für diese Ordnung und die Teilhabe am Geschehen. Das Fach Sozialkunde weiß sich dabei den fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben „Europa“, „Gewaltfreies Zusammenleben“, „Medienerziehung“, „Menschenrechtserziehung“, „Politische Bildung“ und „Umwelterziehung“ durchgängig verpflichtet.

In der Erfüllung dieses Auftrags vermittelt das Fach Sozialkunde Grundkenntnisse über gesellschaftliche und politische Strukturen der Bundesrepublik Deutschland sowie über ökonomische Gesamtzusammenhänge und stattet die Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Handlungskompetenz aus. Ferner soll den Schülern bewusst werden, dass die Bundesrepublik Deutschland ein zwar rohstoffarmes, aber hochtechnisiertes und exportorientiertes Land ist. Deshalb besteht neben dem gemeinsamen Ziel des Strebens nach Frieden die Notwendigkeit, in der internationalen Völkergemeinschaft und in der Europäischen Union eng mit anderen Staaten zusammenzuarbeiten.

Folgende Themenkomplexe werden im Fach Sozialkunde bearbeitet:

- der Einzelne in der Gesellschaft
- der demokratische Verfassungsstaat
- politische Strukturen
- Strukturen gesamtwirtschaftlicher Vorgänge
- Ziele und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik
- die Bundesrepublik Deutschland in Europa und der Welt

Themenkomplexe

Das Fach als Teil des Ganzen

Der Unterricht im Fach Sozialkunde baut auf Grundkenntnissen, Grundfertigkeiten und Grundeinstellungen auf, die vor allem in den Fächern Geschichte sowie Wirtschaft und Recht vermittelt wurden.

So können die Schüler beispielsweise auf geschichtliches Grundwissen über die Entstehung der Menschenrechte, über die Notwendigkeit, sich für die Demokratie zu engagieren, und auf Grundfertigkeiten im Umgang mit Verfassungsskizzen zurückgreifen. Aufbauend auf Grundkenntnissen zur Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland aus dem Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht setzen sich die Schüler mit gesamtwirtschaftlichen und ordnungspolitischen Fragestellungen in der Sozialen Marktwirtschaft auseinander.

Anknüpfung an Grundwissen

Während die Schüler aus dem Geschichtsunterricht der 10. Jahrgangsstufe über Hintergründe der Entwicklung unseres Staats- und Wirtschaftssystems informiert sind, thematisiert das Fach Sozialkunde Möglichkeiten, selbst als Staatsbürger, Konsument und Produzent die Gegenwart und damit die Zukunft zu gestalten.

Verbindung von Zeitgeschichte und Gegenwart

Die Einbindung der Bundesrepublik Deutschland in internationale Verträge wird durch historische und wirtschaftliche Fakten besser verständlich und erfordert in besonderem Maß den fächerübergreifenden Unterricht.

Vernetztes Denken

Die Frage sozialen und ökologisch verantwortlichen Handelns vernetzt das Wissen aus vielen Unterrichtsfächern, z.B. Erdkunde und Biologie, und bietet zudem Anknüpfungspunkte für den Unterricht in Religion bzw. Ethik, wobei moralische Gesichtspunkte durch rational analytische Aspekte ergänzt werden. Gleiches gilt für die Frage nach der Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen und der Notwendigkeit von Solidarität in einer Gemeinschaft.